



*Heeresreitsportverein "ST. GEORG"*

*3004 RIED/Riederberg Gut REICHERSBERG*

---

---

---

# **WANDERRITT / -FAHRT**

## **WIEN - PRAG**

**28. April bis 7. Mai 2002**

**TAGEBUCH  
von  
Ingeborg HARING  
und  
Brigitte HAMMER**

# VORWORT zum Tagebuch

**Liebe Teilnehmer am/an der Wanderritt/-fahrt WIEN - PRAG !**

Zuerst möchte ich allen Teilnehmern zu Ihrer sportlichen Leistung gratulieren und mich für die gute Zusammenarbeit während des/der diesjährigen Wanderrittes/-fahrt WIEN - PRAG herzlichst bedanken.

Das folgende Tagebuch zu diesem Ereignis, verfaßt von Ingeborg HARING und Brigitte HAMMER, soll den Ablauf der Veranstaltung widerspiegeln und ich möchte in diesem Zusammenhang den beiden Verfassern für Ihre Bemühungen und das Führen des Tagebuches meine Anerkennung aussprechen.

Zum Abschluß möchte ich auch noch meinen besonderen Dank an alle Helfer, die am Zustandekommen dieses/dieser Wanderrittes/-fahrt mitgewirkt und mitgeholfen haben, aussprechen, denn:

**Wanderreiter/-fahrer sind Zehnkämpfer:**

Reiter/Fahrer, Futtermeister, Tierarzt, Hufschmied, Ausrüster, Planer, Pfadfinder, Psychologe, Koch und Pferdemann.

mit reitsportlichen Grüßen  
Der Leiter des Rittes:



Helmut GÜNTHER

# TAGEBUCH

WANDERRITT/FAHRT

## WIEN - PRAG

28. April bis 7. Mai 2002

---

8 Reittage, 326 km, 52 Stunden

11 Reitpferde, davon 1 Handpferd, 2 Kutschen (2-Spanner)

6 Reiterinnen, 4 Reiter

4 Mann auf den Kutschen

Robert und Peppi

Motto des Rittes:

*Wenn Englein rei(s)ten.*

Alle Reittage Sonnenschein, blauer Himmel, heiß und sogar föhnig. Bei einem dreistündigen Ausritt in Benesov beginnt es zu regnen. Der Nachmittag in Prag ist naß, deshalb aber nicht weniger unterhaltsam.

SONNTAG, den 28. April 2002:

Anreisetag der Teilnehmer/innen

Reitstall Pottasachhütte in Steinebrunn

Franz mit seinen beiden Schimmeln ist von Weikendorf bis in den Stall geritten. Die beiden Gespanne (General Wichtl & Norbert + 2 braune Traber; Ernst und Gerhard mit zwei Kladruber Schimmeln) sind schon am frühen Nachmittag da...stürmische Begrüßung, die neuen Teilnehmerinnen werden begutachtet und auch herzlich begrüßt. Da kommt „Susi“, der Bus, mit ihm Franz und seine Tochter Marlene, Nero und die beiden Pferde im Anhänger. Alex und Helmut poltern des Weges. Ausgestiegen, muß Baba, Alexs Pferd, mit Petaisodona verarztet werden. Sie hat sich die Transportgamaschen heruntergetreten und ist sich fest hineingestiegen. Robert fährt im Rückwärtsgang (Umdrehen ist nicht möglich) bis ins Dorf. Dort dreht er um und kommt im Rückwärtsgang wieder zurück – eine Meisterleistung mit Glasscherben – sie bringen ja bekanntlich Glück.

Alle Pferde sind in Boxen untergebracht, versorgt,.. wir räumen den Bus mit unseren Taschen, Körben, Säcken, Kübeln, Kisten, Sätteln, ..... voll. Auf geht's zum Quartiergasthof Maier in Drasenhofen, .... schmackhaftes Essen, small-talk, ...alle Pässe werden bei Robert abgeliefert. Marlenes Freundin, die sie bis Drasenhofen begleitet, ist Tierärztin. Sie begutachtet Baba und gibt Entwarnung. Franz Sikora engagiert mich als seine „Popopflegerin“. An seinen zwei ersten Reittagen, von Weikendorf bis Steinebrunn, hat er sich zwei 50 Cent große

Flecken auf den Gesäßbacken wundgerieben. Er sagt, der Sattel sei schuld. Eingeschmiert und „verpflastert“ reitet er weiter. Noch einige Abende habe ich ihn so betreut.

MONTAG, den 29. April 2002:

**STEINEBRUNN – Drasenhofen – LECHOVICE**

47 km, Reitzzeit: 9 Stunden, Grenzaufenthalt: 2 Stunden

10 Reiter/innen, 1 Handpferd, 2 Kutschen

Geputzt wird im Freien. Igor, Fidas Pferd, zeigt gleich, dass Anbinden ihm nicht gefällt. Trotzdem findet der Abritt pünktlich um 8 Uhr statt. Die Pferde sind lustig, die Reiter/innen fröhlich. In 45 Minuten sind wir an der Grenze. Die Formalitäten sind bald erledigt und wir passieren die Bahnstation MIKOLOW – zum Erstaunen der wartenden Passagiere. Brezi und Novosedly sind bald hinter uns. Auf Wiesenwegen wird flott getrabt.

*MITTAGSRAST* in HRUSOVANY Nad JEVISOVKOU

Robert, unser Finanzchef und Organisator für MP, diesmal mit Assistent „Peppi“, haben den idealen Rastplatz gefunden: im Überschwemmungsgebiet der Thaya. Hier gibt es viel Gras für die Pferde, Wasser aus dem Fluß und eine Betonbrücke, über die Reiter/innen zum kalten Büfett gelangen. Bestückt mit Brot, Wurst, Käse, Aufstrich, Obst und Joghurt, Limo, Wasser, Bier und Becherova kehren wir zurück.

Gestärkt geht's weiter durch Weingärten und weite Felder. Helmut holt Kaya, Juttas Pony zu sich in die erste Reihe, und welche Überraschung: es wird galoppiert – auf einem schönen Stück Wiesenweg, in gutem Tempo, Kaya hält mit.

In der Horsefarm LECHOVICE, unsere Kutschen waren wieder vor uns da, gibt's große Boxen, schöne Zimmer für die Reiter/innen und eine gepflegte Küche. Vor dem Essen findet immer das selbe Ritual statt: Futter herrichten, eventuell Wasser und Heu vor die Box stellen,...Die Pferde werden hier vom Stallpersonal gefüttert.

Beim Abendessen rennt der Schmäh.

DIENSTAG, den 30. April 2002

**LECHOVICE – BISKUPICE – TREBIC/SOKOLI**

70 km, Reitzzeit: 12 Stunden

9 Reiter/innen, 2 Handpferde, 2 Kutschen

2 tschechische Mitreiter

Abritt pünktlich um 8 Uhr. Schimmy, Sonjas Schimmel – beide sind zum ersten Mal dabei – präsentiert einen Satteldruck. Sonja fährt mit der Kutsche, Helmut nimmt Schimmy als Handpferd mit, für Schimmy sichtlich eine neue Erfahrung, für Helmut merkbare Anstrengung.

Entlang des Flusses Jevissouska geht es gut voran. Petra und ihr Mann, zwei tschechische Westernreiter, begleiten uns. Nach dem Furten eines Baches in

einem unscheinbaren Dorf herrscht Aufregung. Einige Pferde weisen Abschürfungen und Schnitte auf, und werden verarztet.

Ein Stück Straßenweg ist zu bezwingen. Einige km nach Ratisovice steht Modi ohne vorderes Eisen da. Der tschechische Wanderreiter beschlägt ihn gekonnt, er ist Hufschmied.

*MITTAGSPAUSE* in BISKUPICE:

Es ist ein gut ausgewählter Platz in einem Park mit Bäumen am Fluß Rokytna. Wie immer haben wir eine Stunde Rast, Speis und Trank für uns und frisches Wasser für die Pferde aus dem Fluß.

Der Weiterritt führt uns durch große Wälder, schöne, alte Dörfer (Bonov gefällt mir besonders gut). Es folgt ein Bierstop. An diesem Tag scheint der Weg unendlich lang zu sein.

Glücklich in Trebic angelangt, ist es nicht so einfach, den Stall zu finden. Es ist schon dunkel als wir ihn endlich erreichen. Ein großer Stadel dient als Unterkunft, Wasser ist aus dem Bach zu holen. Fida Franz zimmert einen besonderen Stand für seine Pferde. (Morgens wissen wir, daß Igor das gar nicht wollte.... ) Zu unserem Bedauern befindet sich der Bus auf der anderen Seite des Baches. Peppi hat einen kleinen Hänger organisiert. Alles, was wir für die Pferde brauchen, verstauen wir darin, und er bringt es zum Stall. Es ist kühl, und einige decken ihre Pferde zu. Gegen 22 Uhr, bekleidet mit Pullover und Anorak, essen wir unser Schnitzel in der kleinen Imbißstube.

Bei der Frage „Wer füttert?“, schreit Ernst: „Wann und wo?“ Das sind bereits die ersten Ermüdungserscheinungen. Kein Wunder, haben die Kutschenfahrer Stunden auf uns gewartet.

Die Teilnehmer nächtigen in einer Schule, 4-Bett-Zimmer und eine Dusche für Männlein und Weiblein.

MITTWOCH, den 1. MAI 2002 Trebic/Sokoli - -Jihlava

**TREBIC/SOKOLI – JIHLAVA**

48 km, Reitzzeit .8 Stunden

10 Reiter/innen + 1 Handpferd, 2 Kutschen

Sonja ohne Sattel, mit Decke geritten

6 h 45 Busabfahrt zum Stall, Frühstück: Imbißstube Stall.

Überraschung vor dem Frühstück: Igor und Mikado, noch am Balken hängend, stehen, aufgeregt herumschlagend, beim Bach, vor dem Abgrund. Ein Kutschpferd hat sich neben der Kutsche eingeparkt. Igor hat Schnitte und Abschürfungen, wird verarztet und hat von da an „blaue“ Beine.

Nach diesem Schock geht es mit leichter Verspätung weiter. Wir reiten einen prächtigen Weg entlang des Flusses Jilava. Ein schmaler Steg zeigt uns das Ende. Alex und Helmut finden einen Ausweg. Auf allen „Vieren“ klettern wir mit unseren Vierbeinern eine steile Waldböschung hoch. Ein Bahngleis ist raschest zu überqueren, da die Strecke stark befahren ist. Durch weite Felder erreichen wir dann die Straße – es hat keinen anderen Weg gegeben. Später, am Rande eines Feldes, erwartet uns ein Mann und meint, in seiner Muttersprache:

„Das Reiten durch die Saat mag er nicht.“ Doch durch den Wald haben wir nicht gekonnt, er ist eingezäunt. Petras Mann klärt den Sachverhalt auf. Wir machten unsere

MITTAGSRAST in PRIMELKOV. 2/3 einer großen Wiese sind für uns reserviert. Jutta stellt ihren E-Wanderreiterzaun auf, Schimmi teilt die Freude mit Kaya.

Gestärkt geht es weiter. Wir reiten die Bahn entlang, und durch Erholungsgebiet mit vielen Wochenendhäuschen, immer der Jilava entlang. Eine nicht sehr vertrauenswürdige Brücke zwingt uns zum Furten. Trotz Sumpfufer geht alles gut.

Wenig später begegnen wir einer jungen Frau im Westernoutfit, die Karte in der Hand. Sie winkt uns freundlich zu. Unser tschechische Westernreiter erklärt uns, daß sie vom Stall sei, und uns dort hinführen will. Helmut schenkt ihr kein Vertrauen, „wir reiten unseren Weg.“ (War es der Karte, oder der Frau, der mißtraut wurde?). Das letzte Stück gehen wir zu Fuß. Wir sitzen nochmals auf, denn die Pferde sollen im kniehohem Teich trinken.

In einer großen Halle wirken die vorbereiteten Stände sehr einladend. Igor und Mikado werden sicherheitshalber in eine Box verfrachtet. Die beiden tschechischen Westernreiter verladen ihre Pferde und fahren heim.

Beruhigt lassen wir uns vom Bus in unser Quartier bringen: Campingplatz mit Hotel und Restaurant, 2-Bettzimmer, und je eine Dusche für Männer und Frauen. Gegessen wird im gleichen Haus. Irgendwie fühle ich mich wie in einer Spielhöhle: Nur männliche Gäste, Spielautomaten und alles stark verraucht.

Es gibt Gulasch mit Serviettenknödel: Gulasch, d.h. viel Saft und mikroskopische Fleischstücke, Serviettenknödel, d.h. eierschalenfarbiger Schwamm. Das Eis mit viel Schlag ist süß und gut kalt.

DONNERSTAG; den 2. MAI 2002

JIHLAVA – HUMBOLEC

34 km, Reitzzeit: 7 Stunden

10 Reiter (Gabi ohne Sattel), 2 Kutschen

8 Uhr Abritt. Wir verlassen Jihlava durch einen Märchenwald. 1 ½ Stunden träume ich von Feen und Märchenprinzen. Wunderschön. Wir gehen alles im Schritt. Gabi wäre auch bereit gewesen zu traben. Am nächsten Tag hat sie es bewiesen.

MITTAGSRAST in VETRYNY JENIKOV.

Eine blühende Kirschbaumallee bringt uns zu einem alten, einmal sehr schön gewesenen Bauerngehöft. Vor dem Wohnhaus beleben 4 Pferde die Koppel. Es sind unsere Kutschpferde, die wieder einmal vor uns da waren. Sie fahren auch vor uns weg, und auch wir müssen nach einer Stunde weiter. Das Gehöft wäre zu kaufen!!!

Und wieder queren wir ein großes Stück Wald, wo die Sonnenstrahlen zwischen den hohen Bäumen durchblitzten, und die vielen Heidelbeerstauden mir den Mund wäßrig machen. Eine große Wiese bewegt Franz Fida dazu, uns im

Galopp zu filmen. Auch Gabi schafft es. Allerdings sind 2 Galoppläufe nötig, beim ersten denkt Brigittes Pferd, es sei auf der Rennbahn.

Unser Quartier ist eine Landwirtschaftsschule mit angrenzendem Reitstall.

Unsere Kutschenfahrer und Peppi, der als unser Dolmetsch fungiert, üben Druck auf das Personal aus, damit die Schlafstellen der Pferde aufgestellt werden.

Fida muß ein Fenster für Igor gestalten. Igor ist nun beruhigt. Einige von uns sitzen entspannt auf einem riesigen, seit langer Zeit nicht benutzten Miststreuer. Franz marschiert mit seinen Wasserkübeln zu den Pferden, holt Heu,.. schon kommt der Nächste, schaut zum Heuhaufen, packt ein Bündel und verschwindet. Plötzlich steht eine andere Person am Eingang, scheint sich zu fragen: „Hab ich noch etwas zu tun?“ Amüsant. Robert sitzt oft im Bus, bewacht das Lenkrad, wie er sagt. In Wirklichkeit beobachtet er dieses bunte Treiben.

Die beiden Kladruber haben die Nacht gemeinsam in einer Box verbracht. Es ist ein gemütlicher Reittag mit einigen Bierstopps gewesen, und wir sind erst gegen 18 Uhr in unserem Quartier: Eine Schule, wie wir sie bisher erlebt haben. Geduscht, gestylt schlendern wir in die Stadt.

Johannes stoßt zu uns. Er ist leider verhindert gewesen mitzufahren.

Die Speisekarten gibt es in Deutsch. Peppi kann sich schonen. Robert hat ihm kurz vorher seine „Beißerchen“ mit Uhu geklebt.

FREITAG, den 3. MAI 2002

HUPOLEC – NACERADEC (LOUNOVICE POD BLANIKEM)

60 km, Reitzzeit 10 Stunden

10 Reiter/innen, Stütchen fährt Hänger; 2 Kutschen

Frühstück um 6 Uhr 30, und auf in den Bus. Susi allerdings streikt. Es fehlt ihr an Bremsflüssigkeit. Mit Peppis und Johannes PKW werden wir zum Stall befördert. Unsere täglichen Routinearbeiten mit den Pferden sind schnell vollbracht. Stütchen wird von 2 kräftigen Männern in den Hänger geschoben, denn Franz meint, Stütchen sei müde. Mit 30minütiger Verspätung reiten wir ab. Über weite Felder, entlang der Zelivca, geht es flott weiter. Wir bewundern Zeliv, Schloß und Kloster. Brigitte ist wie immer die Letzte, aber sie fotografiert auch viel.

MITTAGSRAST in BURENICE. Auf dem Kutschenhänger stehen die wassergefüllten Kübel für die Pferde. Die Kutschenfahrer sind auch noch da. Die Pferde freuen sich über das dichte, saftige Gras, und wir über das englische WC. Es wird bemerkt, daß Sheela abgesattelt ist. Satteldruck ist keiner zu sehen. Aufsatteln, wir reiten weiter. Über Stary und Caslowsko streben wir unserem Ziel zu. Riesige Felder, dazwischen Wald, und Teiche, wo wir die Pferde tränken.

Nach einigen Bierstops erreichen wir Naceradec. Wir laben uns mit einem Getränk, nur Kasa ist an einen Baum gebunden. Dahinter ist ein Schild angebracht: „Institut für schwererziehbare Kinder.“ Lustig! Wir freuen uns, daß wir da sind, aber leider mußten wir noch einige km weiter, nach Lounovice. Im Gasthof sehen wir unsere Kutschenfahrer bei einem Bier sitzen. Überraschung:

Der kleine Bauernhof beherbergt Ziegen, Kuh, etc. und es gibt Boxen für unsere Pferde. Der Bart des weißen Ziegenbockes hat Brigitte fasziniert. Er ist wirklich streichelweich, welch ein Duft.

Um 22 Uhr Essen im Gasthof und gegen Mitternacht sind wir im Bett.

SAMSTAG, den 4. Mai 2002

LOUNOVICE POD - BENESOV

27 km, Reitzzeit 4 Stunden

10 Reiter/innen, Modi ohne Sattel, Stütchen im Hänger; 2 Kutschen

Vor Abritt hat Fida Franz noch einiges zu tun. Er beschlägt Modi und Kasas Nägel werden nachgezogen.

Wir marschieren los um uns selbst einzugehen. Am Rücken der Pferde durchqueren wir wieder Heidelbeerwälder und die blühenden Rapsfelder leuchten uns entgegen. Ein kleiner Teich wird zum Tränken der Pferde benützt. Nadin und Kasa steigen nicht ins Wasser. Brigitte tränkt ihr Pferd mit Hilfe ihrer Regenhaut.

MITTAGSPAUSE in POSTUPICE:

Wasser für die Pferde wird vom Bach geholt, anhängen können wir sie am Zaun des Fußballfeldes. Jetzt stehen unsere Pferde schon gerne ruhig. Die Kutschenfahrer sind schon lange vor uns da. Unser kaltes Buffet ist wieder reich bestückt, sogar Schokolade gibt es. Den Apfel habe ich mit meinem Pferd geteilt.

Gestärkt brechen wir auf, bewundern das Vielseitigkeitsgelände der Reitschule und werden zu einer Blechhalle gewiesen. Die halbe Halle ist mit Heu angefüllt. In einer Ecke haben die Kutschenfahrer ihre 4 Pferde verbarriadiert. Die Blechwand der gewölbten Halle ist mit einigen Haken versehen. Die Pferde werden angehängt, stehen Bauch an Bauch und es gibt keine Streubäume dazwischen. Franz ist mit seinen beiden Schimmeln irgendwo in der Reitschule untergebracht und pflegt die aufgescheuerte Schweifrübe seines Stütchens. Kasa muß abseits stehen, damit die anderen mehr Platz haben.

Johannes muß heimfahren, und läßt zum Abschied Blumen und eine Torte bringen. Wir freuen uns und genießen die Torte.

Brigitte und ich sind über die Unterbringung der Pferde beunruhigt. Brigitte beschließt; im Heu zu schlafen, Gabi und ich schließen uns an. Ich weiß, daß diese Absicht belächelt worden ist.

In der Imbißstube wird das Nachtmahl serviert, und wir drei ziehen uns, mit Bettzeug beladen, ins Heu zurück. Ausgerüstet mit Taschenlampen nähern wir uns der Halle. Oh Schreck, Nero bewacht die Pferde und nur nach gutem Überreden läßt er uns hinein. Kaum sitzen wir im Heu, bellt Nero fürchterlich. Franz Sikora, der beschlossen hat, im Bus vor der Halle zu schlafen, steht im Eingang. Endlich ist es still, leider nur kurz, dann beginnt das Nachtkonzert. Schnauben und stampfen, das Schlagen der Holzkugeln gegen die Blechwand - mal lauter, mal leiser - das Quietschen der Stuten, darauf Ordnungsschreie der Bewacherinnen, bellen des Hundes, ....dies alles hält uns vom Schlafen ab.

Nach Stunden wird Nero in den Bus verfrachtet. Er ist eingeschritten, wenn die beiden Stuten Nadine und Baba sich mit der Hinterhand bekriegt haben. Nicht nur Vogelgesang, sondern auch Pferdeschnauben hat den Tag angekündigt. Gegen 6 Uhr früh haben sich die Pferde beruhigt. Wir haben sie gefüttert, und sind dann auch zum Frühstück gegangen.

SONNTAG, den 5. MAI 2002

Routenänderung – wir bleiben in BENESOV

14 km Rundritt, 2 Stunden,

7 Reiter/innen

Die drei Heumädels erscheinen geduscht, noch immer duftend nach Heu, zum Frühstück. Witzigen Bemerkungen müssen wir ertragen. So Robert zu Brigitte und Inge: „Eure Kopfnadt ist aufgegangen, das Stroh kommt heraus“ (übersetzt: Heu und Stroh im Haar).

Die 7 Glorreichen (Alex, Helmut, Franz F., Marlene, Gabi, Brigitte und Inge) freuen sich sichtlich über den flotten Ritt, der auch Trab und Galopp einschließt. Wir kommen an einem etwas verwahrlosten Schloß vorbei, der Ort heißt Lisno, und Brigitte fotografiert. Es beginnt zu regnen und so kehren wir heim.

MITTAGESSEN in der Imbißstube; und um 13 Uhr 30 Abfahrt mit dem Bus nach Prag. Doch etwas beunruhigt über die Unterbringung der Pferde wird ein Stallbursche engagiert, um zu wachen.

In Prag haben wir für Susi einen Parkplatz gefunden und wir brechen auf. Einige haben einen Spaziergang zu interessanten Plätzen unternommen, andere waren Shopping. Die Mehrheit vergnügt sich bei Wein, Bier, Kaffee und Limo. Robert unterhält uns mit seinen phantasievollen Erzählungen, wir lachen herzlich. Jutta zahlt die Runde, und schon müssen wir aufbrechen. Am Weg finden wir ein Restaurant. Peppi muß wieder übersetzen. Das Essen ist ausgezeichnet.

Gegen 19 Uhr sind wir wieder bei unseren Pferden. Große Aufregung: Lara und ein Kutschpferd haben sich losgerissen und sind im Gelände spazieren gegangen. Peppi, der als erster im Stall gewesen ist, hat sich sofort auf die Suche gemacht, und hat sie auch gefunden. Bussi, Bussi!! Der Stallbursche hingegen, ist unauffindbar. Alle Futterkübeln, die das Abendmahl der Pferde enthalten haben, sind umgeworfen und leer. Auch der Wassertank ist leer. Hat Lara das ganze Futter gefressen?

Diese Nacht schläft Helmut, Marlene und Jutta im Heu.

Im Stüberl wird noch heftig diskutiert, einige haben sich bis 4 Uhr früh die trockene Kehle benetzt.

MONTAG, den 6. MAI 2002

Transport der Pferde BENESOV – LECHOVICE

Beim Frühstück tauchen die müden Gesichter auf, und Alex meint: „Ich weiß nicht mehr, was ich gestern gegessen habe. Nur heute früh habe ich ein Stück Plastik geschissen.“

Robert: „Franz hat sich gestern geduscht, danach haben wir den Installateur gebraucht!“

Los geht es, Pferde verladen in Transporter und Hänger. Kasa wird von zwei kräftigen Männern hinaufgeschupft, Baba trampelt wieder wie ein Elefant.

11 Uhr 45: Ankunft der Pferde in LECHOVICE. Ein Teil der Pferde ist schon ausgeladen, als wir ankommen. Der Rest wird selbst ausgeladen. Wir versorgen die Pferde und schreiten zum Mittagessen.

14 Uhr 30 Abfahrt nach ZNAIM. Ein netter Spaziergang in dieser alten Stadt hat uns allen, glaube ich, gut getan. Zufällig treffen wir uns in einem Café am Hauptplatz. Gabi Wirth ist auch da.

19 Uhr: Abendessen mit Abschlußfeier. General Wichtl beschenkt die Damen mit Keramiksalzstreuen in Entengestalt.

Ernst und Brigitte werden unter großem Halloo „verlobt“, die Urkunden und Planketten werden verteilt. Die entsprechenden Bemerkungen fehlten nicht. Drei Kanonenkartuschen ergehen an Alex, Gabi Wirth und Helmut. Darauf folgt folgende Ankündigung: 6 Großpferde werden 20 km transportiert, dann flott bis zur Grenze geritten. In der Zwischenzeit werden die anderen Pferde direkt bis zur Grenze transportiert. So viel ich weiß, gelten bis zu einem Stockmaß von 1,50 m alle Pferde als Kleinpferd, Rest sind Pferde. Nadine hat ein Stockmaß von 1,54m. Vorschlag: in Zukunft im Anmeldeformular zu vermerken.

Unsere tschechischen Westernreiter servieren uns eine Torte in Hufeisenform zum Kaffee. Ihr Reitershop wird noch besichtigt und auch einiges gekauft.

DIENSTAG, den 7. MAI 2002

LECHOVICE – DRASENHOFEN

6 Reiter/innen 27 km geritten

restlichen Pferde und Reiter/innen transportiert, Ritt ab Grenze bis Steinebrunn

7 Uhr 30: Verladen der 6 Pferde, die nach 20 km bis zur Grenze geritten werden sollen. (Helmut, Alex, 2mal Fida, Gabi und ich)

Gegen mittags treffen wir uns alle an der Grenze. Die Vet- Formalitäten dauern. Der Grenztierarzt benötigt nämlich auf der Gesundheitsbescheinigung eine Unterschrift des tschechischen Amtstierarztes. Peppi ist mit Helmut schon unterwegs.

Erleichtert betreten wir österreichischen Boden. In 45 Minuten, Helmut wieder mit Handpferd Schimmy, kommen wir mit kleinen Schrammen, aber gut und wohlbehalten im Ausgangsreitstall an.

Schön war's, es ist viel geschehen. Ich freue mich schon jetzt auf unser nächstes Treffen um Fotos und Filme zu schauen.

INGE HARING

**TEILNEHMERLISTE FÜR DEN/DIE  
WANDERRITT/-FAHRT  
ÖSTERREICH - TSCHECHIEN  
WIEN - PRAG  
28. April BIS 7. Mai 2002**

NAME	PFERD	REITER	FAHRER	BEGLEITUNG
EDLINGER Jutta	KAJA Stute, 9 Jahre ÖSTERREICH, Ponny-Lipizaner-Mischling	X		
FIDA Franz	MIKADO Wallach, 14 Jahre ÖSTERREICH, Warmblut	X		
FIDA Marlene	IGOR Wallach, 6 Jahre ÖSTERREICH, Warmblut	X		
GOTH, Mag. Alexander	BABA Stute, 16 Jahre POLEN, Warmblut	X		
GÜNTHER Helmut	LARA Stute, 15 Jahre DEUTSCHLAND, Trakehner	X		
HAMMER Brigitte	KASA ELRAX Stute, 12 Jahre ÖSTERREICH, Vollblut Araber	X		
HARING Ingeborg	NADINE Stute, 10 Jahre UNGARN, Shagya Araber	X		
REISNER, Mag. Gabriele	MODEL Wallach, 16 Jahre TSCHECHIEN, Warmblut	X		
REITER Sonja	BELFAST Wallach, 8 Jahre UNGARN, Warmblut	X		
SIKORA Franz	SHEELA Stute, 19 Jahre UNGARN, Halbblut	X		
SIKORA Franz	GARDE Stute, 15 Jahre SLOWAKEI, Shagya	X		
BRUNNER Gerhard 2-spännig	KURTIS Wallach, 15 Jahre TSCHECHIEN, Kladruber		X	
RÖSSLER Ernst	BODDY Wallach, 14 Jahre TSCHECHIEN, Kladruber		X	
HINTERHOFER Erich 2-spännig	EVELYNE Stute, 7 Jahre ÖSTERREICH, Warmblut		X	
REIS Norbert	TARMIN Wallach, 7 Jahre ÖSTERREICH, Warmblut		X	
KOSTROUN Josef				X
ZACH Robert				X